

Erscheint: Mittwoch und Sonnabends.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 25 Pfg. mehr.

Wochenblatt

Insertionspreis: Für die 6spaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 10 Pfennig. Für auswärtige Inserenten 20 Pfg.

Einzelnr Nummer des Blattes 10 Pfg.

für

Bad Schmiedeberg, Prekisch, Remberg, Dommisch und die Umgegend

Nr. 102

Schmiedeberg, Sonnabend den 23. Dezember

1893

Annoncenaahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später einlaufende werden nicht mehr berücksichtigt. Die Redaction

Weihnachten!

1.
Von neuem strahlt mit gold'ner Pracht
Der Weihnachtsstern hernieder,
Und ringsum in geweihter Nacht
Erleuchten fromme Krieger —
Es zittert durch die Winterluft
Der Glocken Festgeläute,
Das alle Herzen weckt und ruft
Zu hehrer Festesfreude.

2.
Und lächelnd huscht von Haus zu Haus
Die Liebe sinnig leise,
Sie löst der Zwietracht Flammen aus
Auf ihrer Pilgerreise;
Es glänzt d'rum hell ihr Rosenknecht,
So weit die Sterne prangen,
D'rum kommt als Königin allein
Die Liebe heut' gegangen!

3.
O Weihnacht mit dem duft'gen Grün,
Und Glanz in Tannenzweigen
Du läßt der Freude Fadel glüh'n,
Wenn's Jahr nun will sich neigen —
Wie weckt Du doch mit Deinem Schein
Ein seliges Empfinden,
Wie weicht Du doch für Groß u. Klein
So herrliches zu finden!

4.
Willkommen d'rum, o Christi Fest
Gegrüßt in Deiner Wonne,
Da Du auf's neu erstrahlen läßt
Der Gnaden reinste Sonne —
O, senke Du Dein milbes Licht
So recht in alle Herzen
Und mach' vor Deinem Angesicht
Entschieben Qual und Schmerzen!

Weihnachten.

Im Leben der christlichen Völker und unter diesen, Gott sei Dank, zumal auch in demjenigen der deutschen Nation, gilt Weihnachten als eins der höchsten und herrlichsten Feste, ja als eine wahre Himmelsgabe. Was auch an Noth und Sorgen das private und öffentliche Leben dem Menschen aufbürdet, zur frohen gottgeweihten Weihnachtszeit kann und soll er die Alltagsmühsal einmal abschütteln, soll daran denken, daß es im ganzen Menschenleben nur einen Trost, nur eine Verzeihung giebt, das ist die Liebe, und daß der gültige Schöpfer uns durch den göttlichen Genius Jesus Christus die Religion der Liebe offenbart hat und daß die Christenheit nun wiederum dankerfüllt den Geburtstag des Heilandes feiert. O, in welchen Hump der Entartung und der brutalen Barbarei wäre wohl die Menschheit gerathen, wenn ihr nicht vor nun fast 2 Tausend Jahren durch Jesus Christus das Evangelium der Liebe gepredigt worden wäre! Durch das Evangelium konnte die franke Menschheit von den ärgsten Uebeln befreit und die Barbarei allmählich vertilgt werden? Doch wenn auch inzwischen die christliche Liebe hohe Triumphe gefeiert und das Gottvertrauen und die Humanität in ungezählte Herzen gepflanzt hat, so dürfen wir doch nicht vergessen, daß noch viel, viel zu thun übrig bleibt

Der Räthsel Lösung.

Roman von W. Wildern.
(Nachdruck verboten.)

„Das junge Ding war bis zur Stirn hinauf erglöh't. Nun blühte es einen Moment zu mir in die Höhe. „Verzeihen Sie, mein Herr“ entgegnete sie dabei. „Verzeihen Sie, wenn ich Sie gekränkt habe, denn ich bin schuldlos daran: man hat mich falsch berichtet.“ Und meiner Tochter Hände drückend, setzte sie zu dieser gemeldet herzlich hinzu: „Verzeihen auch Sie mir, liebes Fräulein. Aber nehmen Sie dabei, bitte, die Versicherung, daß ich Sie ganz gewiß nicht gering geachtet haben würde, wären Sie thatsächlich Modistin geworden.“

Trudchen antwortete nicht, sie fühlte sich trotz dieser Worte sicherlich tief beschämt, denn ihre Augen hatten sich mit Thränen gefüllt. — Als die kleine Dame gegangen, habe ich meine Tochter natürlich ernstlich in das Gebet genommen und ihr gesagt, wie ich vermuthete, daß das kleine Fräulein keineswegs im Irthum gewesen, als es gemeint, sie, Gertrud — o, es ist um den Verlust zu verlieren — sie die Tochter eines Amstrathes, eine Hülfmann, sei gewillt, für Geld zu arbeiten.

Aber das Mädchen erschöpfte sich nicht im Bitten um meine Verzeihung, sondern es that noch ein Uebriges und rümmte in die Posaune der Baroness, indem sie mir erklärte: „Jede Arbeit erhebe — jede Arbeit able! Und es wäre durchaus keine Schande, für Geld zu schneiden — Modistin zu sein wenn man nur seine Sache versteht. Ich frage Sie nun, Schulmeister, wer sonst kann meiner Tochter, die in den vornehmsten Gesellschaftskreisen erziehen, diese Ansichten eingeimpft haben als Ihre — Mutter, zu der sich Gertrud ja so merkwürdig hingezogen fühlte daß

kaum ein Tag vorübergeht, ohne daß sie nicht mindestens ein Stündchen bei der alten Frau zubringt. Ich —“

In diesem Augenblick wurde dem unerquicklichen Gespräch der beiden Männer von außen her ein jähes Ziel gesetzt, auf der sonst so stillen Dorfstraße war es plötzlich lebendig geworden, und man hörte lautes Hin- und Hergerede. Eine zitternde Frauenstimme aber rief: „O, es ist himmelschreiend, Leute! Nun hat der General-Director wieder an Euren Löhnen gezwacht, nur um den eigenen Beutel zu füllen. Aber warum laßt Ihr es Euch gefallen, daß der gottlose Mensch so das Brod von Euren Munde zieht, Ihr seit doch Männer und nicht wie wir auch Dorfarme, welche dazu verdammt sind, noch geduldig die Hand zu küssen, die sie darben läßt!“

„Ihr redet wie Ihr es versteht, Mutter Berthold,“ erwiderte eine tief männliche Stimme. „Als ob es einen Weg für uns gäbe, auf dem wir den Ungerechtigkeiten William Doretts entgegenwirken könnten. Ja, wenn der gnädige Herr sich noch zeigte, wie er zu jener Zeit gewesen, als der General-Director noch im Pfaffenlande weilte! So aber dürfen wir ja gar nicht darauf hoffen, daß er unserer Klage Gehör gebe. Reucht doch auch er, trotz all' seiner Vornehmheit und des gewaltigen Reichthums, den er von seinem hochseligen Herrn Vater geerbt, unter dem Regiment seines obersten Beamten. Komisch genug bleibt das freilich, und Gott weiß, wohin die Gewalt gekommen, die William Doretts auf Baron Stalizin übt, aber in Wodrowa hat nun doch einmal der Generaldirector zu befehlen. Und wenn wir uns den Bestimmungen William Doretts widersehen wollen, so jagt uns der herzlose Kerl einfach aus dem Dorfe. Was aber dann? An Arbeitern fehlt es heuer auf dem platten Lande nicht und jeder Gutsherr in der Nachbarschaft ist mit Leuten so reichlich versehen, daß er keines

Zuzugs bedarf. Wir könnten also mit unsern Familien im Glend verkommen.“

„Im Glend verkommen!“ erwiderte Mutter Berthold. Dann schlug sie die Hände über den Kopf zusammen und laut aufschreiend in den schrillen Tönen des Hohnes, rief sie: Und was habt ihr jetzt? Könt Ihr Eure Kinder etwa vor Entbehrung schützen, kräftige Nahrung geben und ordentliche Kleider beschaffen? Von Woche zu Woche seht ja das fremde Ungeheuer dort oben auf dem Schlosse, welches den Herrn vertritt, den Verdienst herab und von Jahr zu Jahr zieht er die Grenzen enger um das Stüchgen Land, auf dem Ihr Eure Kartoffeln pflanzen, Euer Korn säen dürft. Früher, ehe dieser Liebking des Barons aus fernem Lande in die Gegend kam und der alte Steinhold das Regiment in den Händen hielt, durstet Ihr Euch eine Ruß halten und sie wurde mit der herrschaftlichen Heerde auf die Weide geführt — der alte Hirte bewachte sie eben so sorgsam wie die Thiere des gnädigen Herrn. Jetzt habt ihr längst nur noch Ziegen, etende halberhangerte, dazu. Wozu braucht Ihr denn auch zu buttern und Käse zu machen? So ein Lumpenpack wie Ihr Kathner es seit, kann trocknes Brod essen, während der Herr Generaldirector im Wohlleben schmeigt. —

Und wie geht dieser Doretz nun erst mit uns Dorfarmen um, für die zu Steinholds Zeiten stets auf das Beste gesorgt wurde? Alle fielen hat er uns in die jämmerliche Hütte gesteckt, die er zum Armenhaus bestimmt, trotzdem ihre Wände von Rasse triefen und der Regen durch die Decken fließt. Das Haut darüber aber, in dem noch vor wenigen Jahren die Wittwen und Invaliden des Dorfes wohnten, hat er ausbauen lassen und an die verarmte Herrschaft verkauft, welche denkt, in der Fremde liege es sich leichter sterben als dabeim.“

Fortsetzung folgt.

um im Leben der Väter unter einander, im Leben der Nation, im Schooße der Familie und vor allen Dingen in eigenen Herzen der Religion der Liebe zu weiteren Siegen zu verhelfen und dadurch viel Ungemach von der eigenen Brust wie von derjenigen der Mitmenschen zu wälzen. Die Liebe, welche zum fröhlichen Weihnachtsfeste durch die schöne Sitte des Geschenkependens an liebe Verwandten, Freunde an treue Diener und bedürftige Arme geübt wird, sei daher nicht nur ein Symbol der christlichen Liebe, sondern sie sei auch die weihvolle Blanzhülle für das Wachstum der Nächstenliebe, überhaupt zur eigenen Wohlfahrt und zum Segen der Menschheit!

Bekanntmachung.

Infolge der Ermächtigung der Herren Minister für Handel und Gewerbe, des Innern und der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 12. ds. Mts. gebe ich auf Grund des § 105 b Abs. 2 der Gewerbeordnung den Handelsverkehr in offenen Verkaufsstellen am 24. und 31. ds. Mts. überall und auch in denjenigen Orten des Regierungsbezirks, in denen nach No. II der unterm 18. Juni d. J. (Minist. S. 234) erlassenen Bestimmungen schon an 6 Sonntagen des laufenden Kalenderjahres eine erweiterte Beschäftigungszeit gestattet worden ist, für die Dauer von 10 Stunden, unter Wahrung der für den Hauptgottesdienst festgesetzten Pause, bis spätestens 7 Uhr Nachmittags hierdurch frei. Alle in dieser Beziehung weiter gehenden Petitionen können nicht berücksichtigt werden. Merseburg, den 25. Dezember 1893.
Der Königliche Regierungs-Präsident.
J. B. von Böttcher.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß für die hiesige Stadt die Stunden, in denen die Geschäfte geöffnet sein dürfen, auf Vormittags von 7—8 $\frac{1}{2}$ Uhr und Vormittags von 10 $\frac{1}{2}$ —7 Uhr Abends festgesetzt werden. Uebersetzungen werden unnachlässiglich geahndet.

Schmieberg, den 30. Dezember 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Holz-Auction.

In der Schmieberger Stadthalle sollen, Freitag, den 29. Dezember er., von Vormittags 10 Uhr ab
41 erlene Stämme,
134 Raummeter Erlennholz, 2 Meter lang, rund (beide Böden liegen Jagen 26 im Schlage),
80 Stück meist starke birnene Stämme,
100 „ birnene Stangen,
3 „ eichene Stämme,
2 „ äspene
(diese 4 Böden liegen in den Jagen 9, 10, 11, 13, 16, 23, 30, 32 und an der Bahnlinie und eignen sich vorzüglich für Stellmacher und 18 Hauern Birkenreite, welches sich für Befenbinder eignet, öffentlich meistbietend verkauft werden.
Sammelplatz bis Vormittags 9 $\frac{1}{4}$ Uhr beim Gahwirth W. Thiele, Weinberge, und um 10 Uhr im Schlage Jagen 26 in der Hinterhaid, Kreuzpunkt der langen Linie und 6.
Bemerket sei noch, daß mit dem Verkaufe des Erlennholzes begonnen wird.
Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.
Schmieberg, den 19. Dezember 1893.
Der Magistrat.

Politik.

Deutsches Reich.

— Vom Kaiserhofe. Unser Kaiser erledigte am Mittwoch Morgen Regierungsangelegenheiten und hörte sodann die Vorträge des Chefs des Civilkabinetts, sowie des Ministerpräsidenten Grafen Eulenb. — Zum Neujahrsempfang beim Kaiser werden auch diesmal wieder sämtliche kommandierende Generale in Berlin erscheinen. Aus Bayern dürfte außer den beiden kommandierenden Generalen, Prinz Arnulf und v. Parival, auch Prinz Leopold, der Generalinspekteur der 4. Armeeinspektion, nach Berlin kommen.

— Dem früheren preussischen Kriegsminister v. Kaltenborn ist von einer Abordnung des Kriegsministeriums unter Führung des

Generalleutenants v. Spitz ein Ehrengeschenk in Gestalt eines silbernen Tafellaufsatzes zur Erinnerung an seine frühere ministerielle Thätigkeit überreicht worden.

— Ueber die weitere geschäftliche Behandlung der Steuervorlagen im Reichstag steht so viel fest, daß zunächst, am 11. Januar, die erste Lesung der Tabaksteuer stattfindet, daran wird sich die erste Berathung der Weinsteuer anschließen und zuletzt der allgemeine Finanzreformplan folgen. Alle diese Vorlagen werden natürlich einer Kommissionsberathung unterzogen werden, und zwar werden sie wahrscheinlich in dieselbe Kommission verwiesen, die bereits für die Stempelsteuer eingeleitet ist. Die Fraktionen würden sich dabei aber vorbehalten, je nach dem Gegenstand der Berathung Wechsel in ihrer Vertretung vorzunehmen. Die Einsetzung einer einzigen Kommission droht allerdings die Beratungen noch stärker in die Länge zu ziehen, als die Berweisungen in mehrere Kommissionen, in denen sich für diese Maßnahme der innere Zusammenhang geltend gemacht. Auf alle Fälle wird man gefast sein müssen, daß noch Wochen und Monate bis zur vollen Erledigung der Angelegenheit vorübergehen.

Oesterreich-Ungarn.

— Kaiser Franz Joseph, der an einer leichten Bombenentzündung in der Deputirtenkammer ist dem Abbruch jetzt ziemlich nahe. Außer dem Attentäter selbst ist bisher Niemand als Theilnehmer an dem Verbrechen ermittelt worden. Neue Untersuchungen sollen noch aus Anlaß weiterer Hausdurchsuchungen möglich sein, ob sie aber Neues ergeben werden, steht dahin.

Frankreich.

— Die Voruntersuchung über das Baisantische Bombenattentat in der Deputirtenkammer ist dem Abbruch jetzt ziemlich nahe. Außer dem Attentäter selbst ist bisher Niemand als Theilnehmer an dem Verbrechen ermittelt worden. Neue Untersuchungen sollen noch aus Anlaß weiterer Hausdurchsuchungen möglich sein, ob sie aber Neues ergeben werden, steht dahin.

Russland.

— Aus Petersburg wird bestätigt, daß nach dem letzten St. Georgsfest eine erhebliche Steigerung der Choleraepidemie in der russischen Hauptstadt eingetreten ist. Die Ursache ist das geradezu polizeiwidrige Essen der unteren Bevölkerungsklassen, die selbst verdorbene Lebensmittel ohne Weiteres in den Magen wandern lassen.

Italien.

— Das Ministerium Crispi präsentiert sich am Mittwoch den Kammer; das vorhandene Defizit soll theils durch neue Steuern, theils durch Ersparnisse gedeckt und dann mit einer stetigen Finanzreform begonnen werden. Durch soziale Reformen hofft man den auf Skizzen ausgetretenen Unruhen ein Ziel zu setzen. In der auswärtigen Politik wird die Regierung die vorhandenen Bündnisse eifrig pflegen, nach wie vor aber sich bemühen, zu allen Staaten gute Beziehungen zu unterhalten.

England.

— London. Das englische Ministerium Gladstone hat sich nach heftigem Drängen der öffentlichen Meinung entschlossen, eine erhebliche Verstärkung der britischen Seemacht herbeizuführen, um eventuell der vereinigten russisch-französischen Flotte an allen Orten gewachsen zu sein; Gladstone will aber diese Schiffvermehrung nicht auf Grund eines prinzipiellen Organisationsgesetzes und sofortiger Gefamntbewilligung der Ansagen vornehmen, sondern durch jährliche Etatsforderungen. Seine Gegner im Parlament haben nun wegen dieser seiner Haltung ein Mißtrauensvotum gegen ihn eingebracht. Der Premierminister Gladstone führte demgegenüber vor allen Dingen aus, daß das heutige englische Mittelmeergeschwader den vereinigten Russen und Franzosen überlegen, und daß auch an anderen Stellen nichts Ernstes zu befürchten sei.

Aus Nah und Fern.

Vad Schmie ede brg.

* Der letzte Tag vor Weihnachten! Ein paar Worte, die dem, welcher ganz und gar von dem Trübel des Geschäftslebens, von dem Geräusch der Welt befangen ist, wenig besagen wollen. Er wird die Geschenke, die er Jahr für Jahr darzubringen gewohnt ist, wie stets kaufen, nachdem er die erforderliche Anzahl von Geldmünzen abgezählt hat, und damit basta! Ist die Sache

vorüber, wird er der Ansicht sein, daß er langweilige Stunden überstanden hat und nun versuchen, die Auslagen der Festtage aus dem Geschoße der kommenden Tage wieder herauszuschlagen. Für ihn sind die Weihnachtsfesttage so und soviel Stunden, in welchen nichts verdient werden kann. Wie ganz anders alle die Tausende und Millionen, in deren Heim in dieser Woche trauliche Weihnachtslieder, von hehrem und doch so schlichtem einfachen Klang laut wurden, in welchen auch die kleinste Gabe, die man vielleicht zu anderen Zeiten kaum beachten würde, gehegt und gesiegt wurde wie der kostbarste Schatz. In diesen Tagen gewann die lustige und doch so herzerzählende Verstedpielerei in den Familien die Oberhand. Jedes Fach und jede Nische barg etwas, was der andere nicht fehen durfte, es wäre eine Störung der Weihnachtsübertragung und damit auch der Weihnachtsfreude. Das Christfest und damit auch die Feier unter dem brennenden Tannenbaum und im traulichen Familienkreise kann nicht mit dem kühl berechnenden Verstand begangen werden, noch weniger mit sorgsam abmessenden Portemonnaie-Berechnen, sondern ganz allein mit dem Herzen. Habe den Willen, den reinen und festen Willen, Freude zu erwecken, indem Du Dir selbst Freude bereitest, dann wird es Dir gelingen; sonst aber nimmer, und wer es anders aufsucht, Glanz, Prunk, Pracht, Reichthum hineinbringen will, nur damit dem ihm erforderlich erscheinenden Geize des Glanzes, des Prunks, der Pracht und des Reichthums Genüge geleistet wird, der versteht Weihnachten nimmer. Und der, zu Weihnachten das Andere Freude bereiten will, der vergesse auch nicht, wie viele Tausende gerade noch an diesem letzten Tage vor dem Christfest auf einen frohen und lobnenden Weihnachtsabend rechnen. Es sei wiederholt: Viele, unendlich Viele kann erfreuen, wer da zu Weihnachten wirklich erfreuen will; hat er den ganzen Willen, folgt auch die ganze That. Wer so recht Weihnachten feiern will, der will nicht, daß nur ihm und den Seinen allein ein Weihnachtsbaum entflammt, für ihn gilt die Lösung, daß überall das Lied erklinge: „Du fröhliche, o, du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!“, und daß es überall erschalle, in allen Häusern Groß und Klein, bei Alt wie bei Jung: „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“

* Am Donnerstag d. 28. Dezember findet im Eiserischen Hotel ein „Humorist. Abend“ statt. Die Veranstalter sind die rühmlichst bekannten und überall gern gehörten „Leipziger Humoristen und Quartettfänger.“ Zu bedauern ist es, daß diese Herren hier nur eine Vorstellung abhalten; denn gerade die humorist. Abende der Leipziger Quartettfänger bieten einen ganz besonderen und hier höchst seltenen Genuß. Wer schon je Gelegenheit hatte, eine derartige Sängergesellschaft zu hören, wird gewiß den Besuch dieses humorist. Abends nicht veräumen.

* Von der Königlichen Eisenbahn-Direction Erfurt geht uns folgendes Schreiben zu: Erfurt, den 14. Dezember 1893. Der Redaktion theilen wir ergebenst mit, daß mit Rücksicht auf die diesjährige Lage des Weihnachtsfestes sowie darauf, daß der Neujahrstag 1894 auf einen Sonntag fällt, im Personenverkehr der Preussischen Staatsbahnen sowie im direkten Verkehr zwischen denselben und der Berra-, Weimar-Geraer, Saal-, Eisenberg-Großene-, Dahnme-Adroer, den Sachseinschen Sekundärbahnen in Thüringen, der Sächsischen und Bayerischen Staatsbahnen die am 23. Dezember d. J. in gleicher Weise wie die am 24. Dezember d. J. geßten Nachfahrarten von mindestens dreitägiger Gültigkeitsdauer eine verlängerte Gültigkeit bis einschließlich den 27. Dezember d. J. erhalten. Die am 30. Januar d. J. geßten Rückfahrarten von mindestens dreitägiger Gültigkeitsdauer erhalten eine verlängerte Gültigkeit bis einschließlich den 2. Januar 1894. (Wir stellen ergebenst anheim, hiervon für den redaktionellen Theil Ihrer Zeitung Gebrauch zu machen. Altman. An die Redaktion.

Leipzig, 16. Dez. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich vergangene Nacht im Hause Nürnbergstraße 25. Der stud. theol. S. kehrte gegen 1 Uhr heim und stürzte aus zweiter Etage über das ausnahmsweise niedrige Treppengeländer in den Flur des Hauses herab, schwere Verletzungen erleidend. Der Unglücksfall ist von Hausbewohnern nicht bemerkt worden, und so lag S. bis in die 7. Morgenstunde bewußtlos auf den Steinfließen, bis ihn der Hausmann auffand. Eine heftige Lungenentzündung ist im Hospital hinzugetreten.

Marka Italia roth,
 a Flasche 90 Pfg., 6 Flaschen
 a 85 Pfg.
1892er Barletta
 superiore extra, a Fl. 70 Pfg.,
 6 Fl. a 65 Pfg. bei
 F. W. Richter.

Feinste Süssrahm-Margarine
 und sämtliche Backwaaren
 in guten und feinsten Sorten zu billigsten Preisen sowie **frische Eier.**
Feinste Rum's und Arac's, ferner Glühwein-, Punsch- u. Grog-Extracte
 empfiehlt
F. W. Richter.

Seidene Halsstücher für Herren und Damen.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** den noch am Lager habenden Vorrath garnirter **Damen- und Kinderhüte.**
 Eine schöne Auswahl halb und ganz anliegender **Damenmäntel**
 gebe ich, wegen Aufgabe dieses Geschäftszweiges zum **Selbstkostenpreise** ab.

Neu eingetroffen: **Kopfhüllen und Concertschwale** in den modernsten, geschmackvollsten Ausführungen zu **außergewöhnlich billigen Preisen.**
 Hochachtung
C. W. Witte.

Mein Geschäft ist von jetzt ab **Samstags bis Abends 7 Uhr** offen.

Feinste Gekochter, in nachherstehender Gabe.

Die entscheidenden Verhandlungen über die **neuen Steuervorlagen** beginnen im Reichstage unmittelbar nach Neujahr.
 Den vollständigen Parlamentsbericht des Tages versendet schon mit den Abendzügen die

Freisinnige Zeitung,
 begründet von Eugen Richter.

Die „Freisinnige Zeitung“ bringt Tag für Tag eingehende und sachlich orientirende Berichte über die Verhandlungen in den Commissionen und im Plenum und beleuchtet fortlaufend in Leitartikeln die neuen Steuervorlagen.
 Im Feuilleton der „Freisinnigen Zeitung“ beginnt Ende Dezember ein hochinteressanter, äußerst spannender Kriminalroman:

Die Erben meines Freundes Erich von Adolph Streckfuß.
 Man abonniert bei allen Postanstalten auf die „Freisinnige Zeitung“ pro I. Quartal 1894 für **3 Mark 60 Pfg.**

Neue Abonement erhalten gegen Einsendung der Postquittung die noch im Dezember erscheinenden Ausgaben und den Anfang obigen Romans gratis.
 Expedition der „Freisinnigen Zeitung“
 Berlin S.-W. Zimmerstr. 8.

Zu Weihnachtsgeschenken gut passend, empfehle mein reichhaltiges

Cigarrenlager

in 1/10, 1/20 und 1/40 Mille-Kisten.
 F. A. Mende.

Gummi-Hosenträger, Oberhemden, Kragen, Stulpen und Herren-Gravatten
 in größter Auswahl empfiehlt billigst
Louis Frisch.

Stidereien.

Vorgezeichnete und musterfertige Stidereien, als: Klammerschürzen, Brodbentel, Plaidhüllen, Tischläufer, Paradehandtücher, Messer- und Löffel-Stuis, Reisencleaires, Tablett- und Tischdecken, Kommodenbeden, Wanduhren, Betttaschen, Manschetten, Kragen und Gravattenlaster etc. **Musterfertige Stidereien** zu Sessel, Teppiche, Hülfissen, Schuhe, Turngürtel und Sofenträger, beide letzteren auch fertig, Lampenquins etc. empfiehlt zu den billigsten Preisen
Adolph Just.

Zum Weihnachtsfeste, Sylvester und Neujahr

empfehle:
 98er Rothwein a Fl. 50 Pfg.
 92 " " " 75 " "
 91 " " " 1,00 " "
 91, Weiß " " 80 " "
 Garantie für reinen Traubensaft. Sowie feinsten Rothwein Punsch-Extrakt a Fl. 1,50 Mk.
W. Thieme.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie.
 (Commanant-Gesellschaft)
 zu Köln a. Rhein

Beierant in zahlreicher Apotheken, sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, empfiehlt

COGNAC
 * zu 2. — pr. Fl.
 ** . . . 2.50 . . .
 *** . . . 3. . . .
 **** . . . 3.50 . . .

Die Analyse des bereideten Gemischtes lautet: Der Cognac ist höchst reinmengenfest wie die meisten französischen Cognacs und ist bereitet von dem gemischten Stammpunkte aus als rein zu betrachten.

alleinige Niederlage für **Schmiedberg**
 (Verkauf in 1/2 u. 1/4 Fl. bei Herrn Franz Grampe.)

Hand-, Wand-, Tisch- u. Gängelampen, Patent-Wandlampen, D. R. Patent 69093, empfiehlt in reichster Auswahl und nur bester Waare zu billigsten Preisen.
Adolph Just.

Empfehle zum Feste: das Beste von Sultan Rosinen, Corinthen, Mandeln, Citronat, Citronen, Wallnüsse, beste Masthade in Broden und gemahlen, hochfeine Süßrahmbutter, Preiselbeeren, mit und ohne Zucker, saure Gurken, Punsch-Essenzen, Arac, Rum's, Cognac, Vanille-Liquere, sowie alle feinen Liquere und Branntweine, Thee, Vanille, Cocoa und Chocoladen.
 Franz Grampe.

Wasch- u. Wring-Maschinen

empfehlt **Fr. Wulst's Nachfolger.**

Spielwaaren und Pappon, Puppenwagen
 etc. empfiehlt in reichster Auswahl zu billigsten Preisen
Adolph Just.

Postkarten, zu Weihnachtsgeschenken am besten geeignet, sowie **Neujahrs-Gratulationskarten** in jeder gewünschten Ausführung empfiehlt
M. A. Löbke.

Empfehle:
Wand-, Tisch- u. Hänge-Lampen

mit **Flaschen- und Patentfederanzug,** bei letzterem ist die Belastung 1/2 geringer als bei ersterem, da das Gegenwicht wegfällt; außerdem:

einzelne Theile in Blechwaaren, Schachtel-Spielzeug und Bleisoldaten.
Th. Voth, Klempnermeister.

Passendes Weihnachtsgeschenk: Schlafröcke

in geschmackvoller Ausführung zu billigsten Preisen empfiehlt
Louis Frisch.

Desgleichen
Herren-Paletots
 an 15 Mark an.

Zum Weihnachts- und Neujahrsfeste empfehle mein reichhaltiges
Weinlager

in: **Bordeaux, Spanischen, Californier, Rhein- und Moselweinen** per Flasche von 75 Pfg. bis 3 Mk. bei Abnahme von 10 Flaschen eine Flasche Rabatt. Ebenfalls empfehle: **feine Rum's, Arac, sowie Wein-, Rum- und Arac-Punsch-Extrakte.**

F. A. Mende.

Biersach's Hôtel
 empfiehlt

Weißweine von 0,80 Pfg. an
Rothweine, Bordeaux von 1,25 Mk. an, sowie
Tokayer Ungarweine.

Musik in jedem Hause!

Das wohlfeilste und langreichste Instrument für gute Hausmusik ist **Lochmann's „Preciosa“-Accordzither.** 25 Sätze. 6 Pedale. Ohne Notenkennntniß, ohne Lehrer sofort zu spielen. **Fabrikpreis** Mark 16.— Jedes Notenblatt mit 2 Musikstücken kostet 25 Pfg. Viele Anerkennungen. Ausführliche Beschreibungen findet auf Verlangen postfrei die Musikwerkfabrik **E. G. Lochmann & Co. Leipzig-Gohlis.**

Holz-Verkauf.

Donnerstag, d. 4. Jan. 1894,
von Vorm. 10 Uhr ab

solten im Gasthof zum „Deutschen Kaiser“ in Söllichau versteigert werden:

1. **Nußholz, Schutzbez. Moschwig, Schlag, Jag. 55:**
Eichen: 16 Stk. mit 20 Fm., 4 Nm. Nußkloben,
Buchen: 36 Stk. mit 18 Fm., 5 Nm. Nußkloben,
Kiefern 394 Stk. mit 431 Fm., Jagen 67, Birken:
22 Stk. mit 3. Fm., Kiefern: 119 Stk. mit 36
Fm., Erlen: 4 Nm. Nußkloben und Knüppel.
Schutzbez. Söllichau, Totalität, Jag: 49, 60, 66,
77: Eichen: 6 Stück mit 4,8 Fm., 5 Nm. Nußkloben,
Kiefern: 10 Stk. mit 9,8 Fm.

Güten gegen Erstattung der Schreibgebühren.
2. **Brennholz, Schutzbez. Görtschlich, Coll. Jag. 94, 108,**
110, 114 und 116: Kiefern Nm. 47 Kloben, 107
Knüppel und 137 Reifig I.

Demnach aus dem alten Holzeinschlagen, Buchen:
Reifig, sowie Kiefern: Nußknüppel (4 Meter lang),
Kloben, Knüppel II. und Reifig I. III/IV, aus dem
Schutzbez. Durchwehna, Moschwig und Söllichau,
Jagen 46, 58, 75, 76, 67, 72, 60, 62, 65 und 86.
Söllichau, den 19. December 1893.

Der königliche Oberförster.

Ich habe mich in Dreßsch als prakt.
Arzt niedergelassen. Sprechstunden: 8-10
Uhr Vormittags und 1-2 Nachmittags.
Hochachtungsvoll
Dr. med. Scharfe.

Die armen Fallsüchtigen

mit ihren vielen Leidens- und Fremdengefährten der Zi-
onsgemeinde in Bielefeld, darunter viele Waisen aus allen
Theilen Deutschlands und der ganzen Erde, deren sonst
Niemand gedenkt, bilden wieder hoffnungsvoll und freunden-
voll auf das nahe Weihnachtsfest und bitten ihre alten
und neuen Freunde: „Vergeht uns auch diesmal mit Eu-
rer treuen Liebe nicht!“ — Es bittet mit ihnen und bietet
sich als Vermittler auch der kleinsten Gabe in Geld oder
nature für die ca. 4000 Zugehörigen der Anstalten Bethel,
Sarepta, Nazareth, Wilhelmshof, die zur Zionsgemeinde
in Bielefeld gehören, und denen unsererseits eine Weih-
nachtsfreude bereitet werden soll.

Bielefeld, 6. December 1893.

von Bodelschwingh, Pastor.

Zu Weihnachtsgeschenken

Haus- u. Küchengeräthe.
O. Klarz.

Cacao, Caffee's leichte Weine, Cigarren
große klare Eier, Gelatine.

Sago,
Seufquiten,
Faden-Hübeln,
Brettelbeeren,
Weißbrot,
Maccaroni,
Hausfrauen-Hübeln,
Saccou- und
Gierstampen.

Capern, Sardellen, Cornich-Beef, Del-Sardinen, Schwedens- u. Simitur-ger-Stück,
Pflanz- und Schilbweih-Schinken, Wurst, Hum, Cognac, Simitere.



Mein Herr
hat mich hier her gestellt,
daß jeder lache wenn's
gefällt!

Was haben Sie vergessen
einzukaufen?
Antwort ertheilt
Mar Wendt
am Rathhause.

Amer. Apfelsäde, ährf. Pfannen,
Speise-Öel, Speite-Essig, Wein-Moltrich,
Eauiltezen, Toilette-Seifen, Parfüms,
Tabaks-Pfeifen, Tabate, Chag-Pfeifen, Chag.

Was soll ich schenken?

Hast Jeder steht jetzt vor dieser Frage, welche je näher
das Fest heranrückt immer dringlicher und für Mancheu so-
arg peinlich wird, da er in dem Chaos von Angeboten sich
kaum herausfindet. Daher gestatte ich mir einige kurze
praktisch erprobte Winke zu geben.

Der Mann schenke seiner Frau:

Ein Gesang- und Gebetbuch, Kochbuch,
Haushaltungsbuch, Nähkästen, Album,
Portemonnaie, Briefcassette, Necessaires,
Bücher über: Erziehung der Kinder, Haus-
und Küchengarten, Unterhaltungslectüre,
ärztl. und häuslicher Rathgeber etc. etc.
Visitenkarten in Goldschnitt.

Die Frau dem Manne:

Geschäfts- und Contobuch, Copirpresse,
Bibliothek, Schreibzeug, Schreib-, Ma-
nuscript- und Zeitungsmappen, Wärsen-
und Uhrtasche (legere und andere Sachen
in geprägtem Cannevas, zum Zusammen-
setzen und Besticken), 100-1000 Geschäfts-
Briefbogen und Couverts, 100 Neujahr-
gratulationskarten, Fremdwörterbuch, Brief-
steller- Conversations- Lexikon und zur Un-
terhaltung geeignete Bücher.

Die Eltern den Kindern:

Vor allen Dingen gute gesunde
auf den Charakter der Kinder
gedeihlich wirkende Lektüre,
(Katalog darüber steht stets zur Verfügung.)
Unterhaltungsspiele: (Domino, Schach,
Dame, Galma, Windmühlenspiel, Haus
im Glück, russische Schlittenfahrt etc. etc.)

Sämmtliche hier angegebenen Sachen und noch viele andere, zu Ge-
schentzwecken geeignete Artikel halte ich in großer Auswahl vorräthig und
empfehle solche angelegentlich.

M. A. Löbcke,

Buchdruckerei, Buch- und Papierhandlung.

Einer's Hotel.

Schmiedeberg.
Donnerstag, den 28. Dezember 1893:

Großer humoristischer Abend
der bestrenomirten und beliebten, seit 1878 bestehenden
Leipziger Humoristen und Quartett-Sänger

Herren Kluge, Zimmermann, Fischer, Schröder,
Wieler, Charton, Freyer.
Dir.: J. Kluge.

Anfang 8 Uhr.

Tagespreis: Nummerirter Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.
find bis Abends 7 Uhr im Locale zu haben.
Abendklasse: Nummerirter Platz 75 Pfg., 2. Platz 60 Pfg.
Neues hochkomisches Programm.
Programms sind nur an der Kasse zu haben.

Schmiedeberger Honigkuchen u. Christbaumconfect,

eigenes Fabrikat, darum ist meinen werthen Käusern
Gelegenheit geboten, vorthelhafter einzukaufen.

ff. gute Gewürzkuchen, Griechische Tafeln, Baseler Lebkuchen, Macaronenkuchen, Eisenkuchen, Chokoladenkuchen, Biskuitringel, Macaronenkränze, Tannenbaum-Biskuit, diverse Marzipan- und Chokoladen-Artikel empfiehlt

J. Wendt.

Einer's Hotel

empfehlte zu den Feiertagen als Spezialität:

Coburger Export-Bier

a Glas 20 Pfg. Degleichen

Deßauer Wald- und Feldschlößchen.

Am 2. Feiertag von Nachmittag 3 Uhr ab

Ballmusik.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

C. Walsch.

Ehren-Erklärung.

Die Verdächtigung, die ich
gegen die Wittve Renate
Endemann aus Pätzschwig ge-
gemacht habe, nehme ich hier-
mit zurück, da sich das Geld
gefunden hat.
Schmiedeberg, d. 23. Dezem-
ber 1893. J. Walsch.

Eine Oberwohnung

ist zu vermieten.

Markt Nr. 31.

Großwig.

Dienstag, d. 2. Weihnachts-

Feiertag ladet zur

Tanzmusik

freundl. ein Thomas.

Reinhard.

Dienstag, d. 2. Weihnachts-

Feiertag ladet zur

Tanzmusik

freundl. ein C. Berger.

Schützenhaus.

Zum 2. Feiertag ladet zur

Ballmusik u.

Christbaumabtanzen,

sowie Caffee, Kuchen, ff. Bier,

Speisen und Getränke freundl.

ein C. Gäbler.

Dank.

Allen lieben Freunden, Ver-

wandten und Bekannten, aus

Nah und Fern, sagen herz-

lichen Dank für die Beweise

der Theilnahme bei dem Be-

grüßlich des Herrn Senator

Cowad und für die Beglei-

tung zur ewigen Ruhestätte.

Die Hinterbliebenen.

Druck und Verlag von M.

A. Löbcke, Schmiedeberg.